המזכיר

Sechs Nummern bilden einen Jahrgang.

הראשנות הנה באו וחדשות אני מגיד

Zu bestellen bei allen Buchhandl. oder Postanstalten.

Abonnementspreis jährlich 2 Thlr. 20 Sgr.

No. 88.

Abonnementspreis jährlich 2 Thlr. 20 Sgr.

(XV. Jahrgang.)

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Herausgegeben von **Jul. Benzian.**

1875.

Mit liter. Beilage von **Dr. Steinschneider.**

Juli — August.

Inhalt: *Bibliographie.* Bibliotheken. Cataloge. Journallese. — *Beilage:* Poeten und Polemiker in Nordspanien um 1400. Samaritanische Aerzte. Anzeigen (Philosophie). Miscellen (Mordechai b. Josef, Venedig). — Mittheilungen aus dem Antiquariat von *Julius Benzian.* — Auction.

Hebraica.

(BIBEL) תהלים Psalmen, mit Commentar זמרת יה *Simrat Jah* von *Sam. S. Sternberg.* 8. Szitomir 1873.

CHAIMOWITZ, Jehuda. האמונה והשכלה *ha-Emuna we-ha-Haskala.* Glauben und Aufklärung. I. Theil. 8. Wilna 1874.

BAEHRMAN (בעהרמאן), *Elieser b. Jakob.* מוסדי דת משה *Mosede Dat Mosche.* Religionslehre für Gymnasien. 8. Petersburg 1874.

ELIA Chassan aus Jerusalem. זכרון ירושלים *Sichron Jeruschalajim.* Gespräch über die Bedeutung des heiligen Landes. 4°. Livorno 1874.

ELIA Wilna. משפט הלשון העבריה *Mischpat ha-Laschon ha-Ibrit.* Hebr. Grammatik, nach der Originalhandschrift verbesserte und vermehrte Ausgabe, herausgeg. von *Arje Löb b. Sal. Gordon.* 8. Wilna 1874.

FISCHER, Jak. Benj. Seeb. קול אבל *Kol Ebel.* Auf den Tod des Rabbiners zu Sered *Benj. Seeb Fuchs.* 8. Wien 1874.

GRAETZ, H. דברי ימי היהודים *Dibre Jeme ha-Jehudim.* Geschichte der Juden in hebräischer Uebersetzung von *Abr. Cohen Kaplan.* Band III, Lief. 1. 8. Wien 1875. (48 S., 8 Sgr.)

JECHESKIEL Jakob לטבלא aus Wilna. מערכת ספרי מסחר *Maarechet Sifre Mis'char.* Kaufmännische Buchhaltung. 2. verm. Ausg. 8. Wilna 1874.

KAEMPF, S. H. בית יעקב *Beth Jakob.* Das tägliche Ritual, übersetzt nebst Text. 8. Prag 1874.

PSANTER (פסנטיר), Jac. b. Ascher. קורות היהודים ברומעניען *Korot ha-Jehudim.* Geschichte der Juden in Rumänien, als II. Theil des דברי הימים לארצות רומעניען. 8. Lemberg 1873.

SAMARITANISCHE (das) Targum zum Pentateuch תרגום שמרני על התורה. Zum erstenmale in hebr. Quadratschrift, nebst einem Anhange textkrit. Inhalts, herausgeg. von *Ad. Brüll.* 8. Frankfurt a. M. 1875. (VIII, 248 S., 7¼ Mark.)

[Mit dem letzten Hefte, Deuteron., welches 1874 datirt ist, erhalten wir den Gesammttitel nebst kurzem Vorw.; ein Anhang ist H. B. XIV, 117 verzeichnet. Der Herausgeber beabsichtigt ein samarit. Wörterbuch; wäre es nicht gerathen, zunächst nur ein Glossar für den Pentateuch zu bearbeiten und als einen der versprochenen Anhänge folgen zu lassen? *St.*]

SCHWARZ, G. אחרית ישראל *Acharit Jisrael.* Ueber Jesaja's Weissagung von Vers 13 Cap. 52 bis Ende Cap. 53 nebst Anmerkungen. 8. Wien 1874.

SLONIMSKI, Ch. Sel. אות זכרון *Ot Sikkaron.* Biographie Alex. v. Humboldt's. 8. Warschau 1874.

ZACHUT, Mose. יסוד עולם *Jesod Holam.* Dramma Ebraico pubblicato per cura di *D. J. Maroni*, Rabb. magg. in Firenze. 8. Livorno 1875. [Vessillo p. 178.]

Judaica.

ALLIANCE Isr. Universelle. Bulletin 2. Semestre 1874. 8. Paris 1874.

APPEL, M. De rebus Samaritanorum sub imperio Romanorum peractis. 8. Göttingen 1874. (97 S.)

BÄCK, S. Die Erzählungen und Religionssätze der heiligen Schrift, bearbeitet für die israelitische Jugend. I. Theil. 8. Lissa 1874. (229 S., Anhang 34 S., brosch. 12 Sgr., geb. 14 Sgr.)

CASELLI, Crescentino. Tempio Israelitico di Torino. 8. Torino 1875. [Vessillo p. 176.]

DRABKIN, Abrah. Fragmenta Commentarii ad Pentateuchum Samaritano-Arabici sex, nunc primum edita atque illustrata. 8. Lipsiae 1875. (59 S. und 2.)

[Eine Breslauer Doctordissertation, datirt 24. Mai. — Die anonymen Fragmente finden sich in einer Breslauer

HS. Hr. Drabkin weist S. 7 nach, dass eine Stelle (S. 54) bei Ibrahim in den מסאיל אלכ׳לאף des Munaddscha ibn esch-Schâir (אלשאער) citirt werde, und da sich (p. 45) ein Zusatz vom Sohne des Verf. findet, so sei Mun. Vater des bekannten Sadaka (vgl. unten unseren Artikel Samarit. Aerzte, der bereits geschrieben war [s. oben S. 33], als wir die vorliegende Dissertation erhielten.) Die Hypothese hat allerdings etwas für sich, bedarf aber noch der Bestätigung. Was weiter daran geknüpft wird, leidet an Ungenauigkeit und Confusion. Die oriental. HSS. der Amsterdamer Akademie (vgl. H. B. V, 143) sind in der That seit 1856 in Leyden, wie de Jong im Catalog (den Herr Dr. wohl nicht direct benutzte) S. XVI ausdrücklich bemerkt, wonach S. 7 unten zu berichtigen ist — der II. Bd. des Bodl. Catalogs ist nicht von Uri, sondern von Nicoll. — In Leyden findet sich in Cod. 27, 10 ein "כתאב אלתובה (nicht אלתורה wie hier S. 8 und 37), der Verfasser ist nicht Abu 'l-Faradsch b. Ishak אבן כת׳אר, dessen Compendium in Cod. Paris 10, und der auch Nefis ed-Din heisst, sondern Abu 'l-Hasan ibn Ganâim b. en-Nefis b. Abu 'l-Faradsch אבן כתאר; Weijjers p. 66 tilgt wohl mit Recht das ben vor Abu 'l-F., denn אלנפים ist identisch mit נפים אלדין (wie H. B. XIII, 61 אלסדיד für סדיד אלדין und dgl.); demnach frägt es sich, ob ibn Ganaim etwa ein Beiname des Abu l'-Hasan (vgl. über Muweffiik ed-Din im Art. Samarit. Aerzte), da es schwerlich einen Vornamen Ganaim gab, während Abu 'l- (für (ibn) Ganaim seine Analogie in anderen Zusammensetzungen hätte (vgl. Hammer, Lit. VII, 555). Abu 'l-Hasan wäre sonach Sohn oder Enkel des Nefis, wie schon Nutt S. 141 ihn als Verwandten ansieht. In dem Buch der Busse des Abu 'l-Hasan wird der homonyme Tyrer mit dem Titel אלמכין (nicht אלמליך, wie hier S. 37, 41) citirt; ebenso wird der Verf. selbst in der Ueberschrift אלמכין genannt; es ist also ein Epitheton, welches bei dem bekannten „Elmacin“ zum Namen gemacht worden. Abu 'l-Faradsch ibn Ishak al-Israili el-Jusufi (also wohl ein Samaritaner) schrieb den 2. Theil eines Commentars zum Canon des Avicenna in Cod. Ambros. 293, was meines Wissens die Samaritanisten bis zu Nutt hinunter unbeachtet liessen. Das Verzeichniss von Autoren, nach Firkowitz bei Geiger, Zeitschr. IV, 283, ist wenig brauchbar; so scheint נפס אלדין בן אברהם בן מארות zusammengestoppelt aus נפים und Abu Ishak Ibraham ibn Faradsch b. מארות, genannt שמם אלחכמא, dem Grammatiker. *St.*]

FRAENKEL, Jak. Eman. Erwiederung auf die vom Verf. Dr. *Aug. Rohling* verfasste Schrift „Der Talmudjude“, dazu ein Schreiben des Dr. *Phil. Mausch* an den Verfasser. 8. Lemberg 1874.

GEIGER, Abr. Nachgelassene Schriften. Herausgeg. von *Ludwig Geiger*. I. Bd. 8. Berlin 1875. (V, 504 S.)
[Nach dem Vorw. des „allein für Zusammenstellung, Art der Herausgabe und endgültige Redaction verantwortlichen" Herausgebers erhalten wir hier den im Prospect beabsichtigten II. Band, fast nichts bisher Ungedrucktes, weil sich dieser Band am schnellsten ausführen liess. Für das grössere Publikum berechnet, enthält derselbe Broschüren über Reformen, Abhandlungen aus den Programmen der Breslauer Religionsschule, 7 Predigten und 6 Leitartikel aus der wissenschaftlichen Zeitschrift. Die übrigen vier Bände sollen noch im J. 1876 vollendet sein. Die Ausstattung ist sehr gut. *St.*]

GELDER (van), El. Die Volksschule des jüdischen Alterthums nach talmudischen und rabbinischen Quellen. 8. Berlin 1872. (31 S.)

KAEMPF, S. J. Phönizische Epigraphik. Die Grabschrift Eschmunazar's, Königs der Sidonier. Urtext und Uebersetzung nebst sprachlicher und sachlicher Erklärung: nebst einer Beilage, das Epitaph in der phöniz. Originalschrift enthaltend. 8. Prag 1874. (84 S.)

KALENDER, illustrirter israelitischer, auf das Jahr 1875/76, herausgegeben von *J. Pascheles*. 8. Prag 1875.

LEVI, David (Deputirter). Ricordi e liriche. 8. Milano 1875.
[Das letzte Capitel ist betitelt: Rivendicazione, o l' Ebraismo. Vessillo, p. 176. *St.*]

PERLES, Jos. Die in einer Münchener Handschrift aufgefundene erste latein. Uebersetzung des Maimonidischen „Führers". 8. Breslau 1875. (24 und 52 S., s. unten S. 86).

TAYLOR, O. The dirge of Coheleth in Eccles. XII, discussed and literally interpreted. 8. London 1874.

WEILL, Eman. La femme juive; sa condition legale d'après la Bible et le Talmud. 8. Paris 1874.

WEINTRAUB, Max. Der Freitagabend. Eine Sammlung von gottesdienstlichen Gesängen für denselben in ein-, zwei-, drei- und vierstimmigen Chören, nebst Soli, Rezitative componirt und herausgegeben. Erste Lieferung. Frankfurt a. M. 1875. (pro Lief. 1⅙ Thlr.)

Bibliotheken.

Prag. In המגיד 1874 S. 64 giebt Herr *David Podiebrad* eine kurze Nachricht über die Bibliothek der jüd. Gemeinde, welche ungefähr 6000 Bände enthält, zum Theil aus dem Nachlasse der bekannten Schriftsteller: Baruch Jeiteles, M. J. Landau, Efraim Wehli, Prof. Wessely, zuletzt aber am bedeutendsten durch S. L. Rapoport's Büchersammlung bereichert, in welcher u. A. das alte מקרי דרדקי (früher beschrieben von dem Schwiegersohn Bodek, s. mein Handbuch N. 71, wonach auch die letzte Notiz zu

berichtigen). Ueber den dem *Mose ha-Darschan* beigelegten מדרש giebt *S. Buber* in המגיד 1874 S. 140—158 nähere Nachrichten. *St.*

Cataloge.

Ueber die vielbesprochenen Bibelhandschriften in St. **Petersburg** (zu denen auch die früher in Odessa befindlichen, von Pinner im Prospektus, Odessa 1845, beschriebenen gehören) werden wir in einigen Monaten zuverlässige Kunde erhalten, da der Druck eines ausführlichen, von A. Harkavy und H. Strack bearbeiteten Catalogs am Ende des Aprilmonats begonnen hat.

Der Catalog der hebräischen Handschriften zu **Cambridge**, an welchem schon seit drei Jahren gedruckt wird, soll, wie verlautet, im Laufe dieses Jahres erscheinen. Herausgegeben wird derselbe von Hrn. Dr. *Schiller-Szinessy.* Die Cambridger Sammlung ist u. A. dadurch interessant, dass sie zuerst von allen europäischen Bibliotheken in den Besitz von Lederrollen kam. Ein vollständiger Bibelcodex in C. hat ein Epigraph, das vom 7. Adar 616 (= 18. Febr. 856) datirt ist (vgl. *Kennicott*, dissertatio generalis, ed. Bruns S. 374—376). Wir vermögen nicht an die Aechtheit dieses Datums zu glauben[1]): Hr. Sch. scheint daran zu glauben, denn er schreibt S. 14 des Catalogs, von dem uns einige Aushängebogen vorliegen[2]): „One certanly hesitates at the first moment to accept as true the high age which is ascribed to it in the postscript; and yet a minute and careful examination of the MS. shows that the reasons which have hitherto been alleged are wholly insufficient to condemn it as a forgery". Die Begründung dieser Ansicht soll in dem ersten Excurs gegeben werden, der uns leider noch nicht vorliegt. Soweit sich nach den vorliegenden Bogen urtheilen lässt, ist der Catalog mit grossem Fleisse gearbeitet. Für letzteres spricht wohl auch das langsame Vorschreiten des Druckes. *A. S—k.*

Journallese.

Zeitschrift f. d. ges. luth. Theologie 1873:

S. 669. A. W. Ekmann: Die Eintheilung des Decalogs. [Vgl. Geiger, Zeitschr. XI, 196.]

---

[1]) Vgl. Zunz, zur Gesch. und Lit. S. 214. *St.*

[2]) Auch ich habe 2 Bogen S. 129—160 ohne weitere Notiz erhalten. S. 130 war auf Geiger's Zeitschr. VI, S. 126 über ibn Jaisch zu verweisen, dessen Verhältniss noch unklar; S. 131 A. 15 צבי' ist צדיק באמונתו יחיה (über Meir b. David vgl. Geiger's Zeitschr. S. 124), אבי' und רבי' sind Varianten, א"א (136) gebraucht Niemand von seinem Lehrer. Ueber כתאב אלפנון S. 154 s. Alfarabi S. 248. Doch haben Bemerkungen ohne Ansicht des Ganzen etwas Missliches. Ein genaues Register wird hoffentlich die Benutzung erleichtern. *St.*

Literarische Beilage.

Poeten und Polemiker in Nordspanien um 1400.

(Forts. von S. 60.)

c) Don **Vidal b. Benveniste** (בן באנבנשת, auch בנבנשת ohne בן), identisch mit Vidal Benv. ibn Labi und mit *Josef* ibn Labi (Zunz, Litg. 520), ist ohne Zweifel der Sohn des oben besprochenen Benv. ibn Labi. Mit ihm stand da Piera in lebhaftem Austausch von, theilweise im Divan Piera's aufgenommenen Zuschriften und Gedichten, nicht blos in hebräischer Sprache, und scheint Manches ohne Namen sich auf ihn zu beziehen. Piera bezeichnet ihn als חכם גבר עמיתי[1]), als אחד מן הנשיאים S. 55, ידידי חשובי לאדוני בן 68, חשובי וכרובי 73 (vgl. oben S. 57), לשלם המעולה H. 70 n. 58 etc. Sein Namen erscheint vollständig in dem von Zunz, Lit. 520, erwähnten Mustadschab, welchem in F. 162 eine Nachahmung Piera's, zugleich כרמות אגרת שלום, mit dem Akrost. אני שלמה דא פיאירה חזק ואמץ folgt (letztere auch Hb. 51); dieselbe hat ebenfalls als Refrain einen Bibelvers לך; nach der Ueberschrift sind andere zwei mit Bibelversen auf לי und דבר bereits früher (למעלה) geschrieben; ich finde aber nur das Mustadschab auf לי S. 218. Das begleitende Schreiben enthält H. 73 n. 65 anf. בן משכיל שיר ידידות, in F. 165 geht aber letzterem ein מושח des Piera voran, מפאתי מזרח, als Nachachmung eines solchen, anf. מפאתי היכל. Die kurze Bezeichnung שירים שלח פיאירה לו הריו בקצה יאור מצרים או המגלה בארם נהרים) H. 31b (anf. לביא לן) scheint ebenfalls sich auf Vidal zu beziehen. Sein Namen erscheint in Adressen Piera's und eigenen Stücken in Cod. Fischl 51 S. 50—53, 62—87, 124—125, 134—47, 206 (vgl. 226). Wir heben daraus hervor: S. 62 am Hochzeitstage des Vidal mit Anspielung auf den, vor wenigen Tagen (ימים מספר) verstorbenen, ungenannten älteren Bruder (s. unten Hb. 101), anf. לולי יתד תקוה בלב תקעתי; S. 77 zur Zeit der Hochzeit ein Ermahnungsgedicht: מרבבות קדש יקר שופע. Hb. 119b sind vier Beit an Vidal ibn Labi am Hochzeitstage gerichtet: לבי שיר חב לכרות על גב; ein darauf folgendes Gedicht an denselben beginnt:

שמש ונוהר (?) באור הלם יחיוני   תוך משבר ים נדוד כיום אספוני
ידמו מעט אל פני יוסף ואל יעלת   חשקו ועת אחזה אותם ינחמוני.

---

[1]) F. 51 S. 124 (Hb. 107 ohne Namen), 206 in der Ueberschrift, wahrscheinlich auch als Reim auf 'בנבנש und daher für die Aussprache *ti* beachtenswerth, obwohl nicht entscheidend. Grätz VIII, 426 will aus Amatus Lusitanus die Form Benivinisti erweisen, schreibt aber durchaus Benvenisti. Carmoly, הנשר III, 30, erklärt בנבנשתי überhaupt für uncorrect und unterscheidet בנבנשת von בן באן בנשת, vgl. Cod. Par. 403, Litbl. IX, 796. — גבר עמיתי (חכם) erscheint auch z. B. in der HS. F. 51 S. 50, 85, 87, 115 (H. 110), als der Freund viele Töchter bekam, schliessend: אתה לבד עצמות שלמות שיר ובכן בנותיך בנות השיר.

Also ist auch hier nicht an den Verwandten Vidal ibn Labi (oben S. 59) zu denken. F. S. 78 schickt Vidal an Piera eine Nachahmung eines Gedichts בלשון נוצרים, welche ich später mittheile, und Piera erwiedert mit einer doppelt langen. Als Piera lange auf ein Schreiben בלשון לעז gewartet, dichtete er (S. 125): תנו תודה ללועזות בלעזם ואל נא תזכרו דפים ולעזם; das Ende dieses Gedichts lautet:

לשון עבר לחבר לי ומה לי   לשון כשדים והגיון אשכנזם (!)
לשון קודש לכהן לי אקדש   ומה לי עוד ללעוזות [ללועזות] בלעזם.

Auch Sal. Bonafed, H. 33b, klagt über das Schwinden der Dichter und namentlich des Don Vidal b. Labi, dessen Gedichte Dem und Jenem nicht gefallen:

ומנחל קדומים אשאב שיר   ומטורי יהודה מחצבי
בשיר לעז לאט . . (?) זמרי   ואור יהל ויהל שם ערבי
השיבוני בני לביא כאבי   שמעתיהו באזן מחשבי.

S. 134 (auch H. 151), als Don Vidal ihm Erstlingsgedichte vorlegte (הקריב לפני אשכר מבכורות שירותיו), anf. לבי עלוז כי קרבו ימיך; aber allmälig wird Sal. gereizt durch geringschätzigen Ton und antwortet bitter; während er sonst sein Alter vorschützt, wirft er sich dem jungen Manne gegenüber in die Brust, נפש מדברת גדולות לי אני אך לא לרעש עוללים רועשת (S. 140). Indem er die älteren Dichter preist, deren Namen bekannt seien, fährt er fort:

ואני סביב שושן זמירותם כקוץ   או אל גמליהם דמות דבשת
אולם משולם בן שלמה הגביר   ידו מדינות נוגנים כובשת
הגביר ברית לשון לשון השיר בחץ [בחין]   ערכו וסוד משלי תבון פורשת
שבט ביד מליו ליסר גו אויל   ונפיל כסיל לנפיל כנפל אשת
חצים ביד גבור בני שירו כפי   עטו והקסת תמורת קשת
בשמו וזכרו בלעדי גדרו בשיר   עוז תחגור נפשי ומתאוששת
חגרה בעוז מתני משליה עדי   שרים לפי חרב זמיר חולשת
בשמו ושם הורו לעטי נהיתה   בת שיר מיועדת וכמקודשת
מאז חשקתיה לקחתיה לבת   עד כי חשבתיה כבת יורשת
בת שיר בידי תחלוף כח לעת   זקנה ונוספת ומתחדשת
לא כהתה עינה ונס ליחה ולא   מרוב ימי שיבה תהי עוששת
ובעת לשוני תערוך הודה תהי   כמעט מכזבת וכמכחשת
[1]) שירה לפי גדרה כזבים תאהב   שוא בחרה אך לא אמת נוטשת
פעם תכנה אל דבורה שם כבת   דברי ולתקועית בשם נופשת
ובכן להגדיל מהלליה בשיר   אקרא תמימת לב בשם נעקשת.

In der gereimten Nachschrift (141) rühmt er sich, der Ermunterer der jungen Dichter von jeher gewesen zu sein, auch des Angeredeten. In der Nachschrift 144 (. . מפני שיבה auch Hb.

---

[1]) Josef ibn Jachja an den fingirten Sal. ibn Labi (oben S. 55) hat eine Zeile (S. 19) ליפות שוא בשיר כזב יהודון שמי נתת לקול ולשוד בהמות; in der Erwiederung S. 20: היש כולל בשיר הודך יהולל ומיטב הזמיר כזב ונוזמות, אשר נשבע לזאת להללך באמת זמיר עד יכזבו למרמות; in einem längeren Gedicht Hb. 93: ופת לחם אדום ואיך בשיר אספר תהלותיו ומיטב שיר בזבים; Piera in F. 51 S. 159 זמיר לחם כזבים; vgl. auch an Vidal b. al-Rabbi (Art. 4) S. 84 und die Citate in D. M. Zeitschr. 27 S. 559.

51b anonym) נאום חכותב ממשל משלי אפר כירח ist vielleicht eine ironische Anspielung auf עפר (משלי) מליצת des Vidal?? (S. 142 bis 143 kommt zweimal הגביר יוסף vor). In einem früheren Panegyrikus (S. 137), anf. מלאך מליץ ושר בשירים liest man: ומעפרות והב משליך הנותן משלי שפר אמשיל משלי אפר, H. 70b n. 60 משליך אמרי שפר הנותן אמשיל; Hb. 58b, wo der Abschreiber nicht weiss, an wen das Schreiben gerichtet sei: משליך הנותן אמרי שפר אמשיל משלי אפר.

Zwei Zeilen (2, 3) aus den obigen Versen haben allerlei Missverständnisse verursacht. Dukes, נחל 34, hat dieselben uncorrect mitgetheilt, namentlich בן תבון, gegen das Metrum, gelesen, und darin eine. in der That unverständliche Anspielung auf die Sittenschrift des Jeh. Tibbon finden wollen, während תבון (Hos. 13, 2) für תבונה zu stehen scheint. Ich habe diese Zeilen im Catal. S. 2386 irrthümlich dem *Meschullam b. Salomo* beigelegt, der im XIII. Jahrh. lebte, und vielleicht wegen obiger Stelle, die ich nur auf die Namen Meschullam b. Sal. beziehe, irrthümlich zum Ahn gemacht und da Piera genannt worden? (vgl. Catal. 2703, Dukes נחל 57, אוצר נחמד II, 85, Grätz VII, 60, 88, 447—49; Luzzatto zu חרב S. 16; Cod. München 297, 13). Auf ihn komme ich anderswo zurück.

Die HS. H. bietet fast nichts Neues; nur einige zum Theil sehr unkritische Parallelen mit unbedeutenden Ergänzungen. Fol. 31b לו הדין ist bereits erwähnt. Fol. 70 ff. n. 58—65, wahrscheinlich identisch mit F. 34 f. 70b—76b, Anreden und Nachschriften mit Weglassung der eigentlichen Gedichte, von denen manchmal ausdrücklich die Rede ist. Die Randnummer ist nicht immer passend angebracht.

Wir geben eine kurze Uebersicht und zuletzt einige Details. N. 58, 59 את נכבד und את נשא steht in F. S. 53, die Nachschrift S. 55; n. 60 מלאך מליץ ושר (F. 137), schon oben erwähnt, hat einen vollständigeren Schluss, Hb. 58b auch eine Adresse; n. 61 עוד לו לאחר (!) נקל לצל לנטות עשר מעלות, F. 72 hat noch ein Nachschriftsgedicht; über כרובי in der Nachschrift s. oben S. 57. Unter derselben Nummer wird f. 71b ein Einleitungsdistichon des Vidal gegeben, auf welches in F. 74 das lange Gedicht לולי שעפי folgt, in H. 42b ohne Ueberschrift. N. 62 נאם הגבר, Anschrift von Vidal mit dem סימן לבתים der Antwort Piera's F. 75, dann f. 72 die Nachschrift Piera's איש מהלל F. 77. Folgt eine einleitende Notiz, dass die Dichter in der Stadt Vidal's Homonymen von שש gedichtet, Vidal schickt seine eigenen zur Nachahmung. F. 81 enthät Piera's Homonymen von שש, שליש, רצפה und עש; H. springt in der Ueberschrift zu der von רצפה, und giebt nur letztere (eine Strophe mit שליש, am Rande; steht in Hb. 122; andere 3 Zeilen mit עש f. 109, andere von רצפה, שליש, שש, ספה, ציר Hb. 105b)[1]). 72b n. 63 die Einleitung zu einem Gedicht

---

[1]) Homonymen von תור (vgl. H. B. IX, 21) von Vidal kennt Carmoly (Catal. 2705).

von 22 Beit; in F. 51 S. 82 folgt auf jene Einleitung ומן במתי שפטים עשה יקר von 74 Beit; dann S. 84 ein Weinlied; S. 85 ושלחתי תשורות שירות ומזמירות לחכם גבר עמיתי נר' ויהי כמחריש וכתבתי לו; folgt ein Beit פלאי פלאו בעט, dessen Nachschrift שתיקתך תעירני וכתב לו כ"ב בתי in H. n. 63 an jene Einleitung mit den Worten שירים ואחר כתב לו angefügt wird! Dieses Beispiel ist instructiv für das Verfahren der Sammler oder Epitomatoren von Divanen und lehrt uns, die Autorität der Gedichte mit Vorsicht aufzunehmen. Am Ende von n. 63 stehen die Worte: לאחר (so) כתב לו זה, und folgt (n. 64) die Notiz über das Mustadschab (s. oben), schliessend ואחר כתב לו זה, und folgt (n. 65) das Schreiben בן משכיל. F. 92b ist ein kurzer Brief, בשעיפים מחוינות, unterzeichnet Vidal.

H. f. 107 eine Reihe kleiner Gedichte, לחכם גבר עמיתי überschrieben, nach F. S. 124 an Vidal, das erse לך מכלות זהב שכל וכם יין bis zum sechsten אני צלצל; f. 108 sind zwei aus F. S. 127, die nicht an Vidal gerichtet sind, und auf die wir später zurückkommen. Dann משורר לעשות, ein סימן für die Zahl der Verse des oben erwähnten Gedichts (F. S. 126), wo das letzte Wort וגו"ם die Zahl bezeichnet; dann andere (F. S. 113 ff.), auf die wir später zurückkommen. F. 110 anonym über viele Töchter, s. oben S. 78 A. 1. F. 111b beginnt ein längeres Gedicht ohne Ueberschrift: כלה תמול היתה כמתאבלת לבשה שני תולע וחור תכלת, von Salomo b. Meschullam (der sich darin nennt) an einen Josef gerichtet, wozu die folgenden Zeilen als Nachschrift oder Adresse zu gehören scheinen:

שנים הן ובמין האנושי	עדן לא מצאה נפשי שלישי
ברוב חכמה וכבוד וענוה	יהוסף מחמד לבי ונפשי
ובזמירות שלמה בן משולם	אשר שירו ואמרו כדבש
ליוסף אתנה רוחי ונפשי	ולשלמה שארי עם לבושי.

Vielleicht gehört auch der darauf folgende Brief dazu: בישישים חכמה ודעת קדושים, worauf das Gedicht לולי שעפי folgt, von dem bereits die Rede war.

Die HS. Hb. enthält im Ganzen mehr literarische Producte Vidal's selbst, aber auch hier ist Vielerlei anonym unter einander geworfen, wozu ich mit Mühe die Parallele in den beiden anderen HS. aufgefunden. Ueberdies ist der Inhalt der rhetorischen Episteln grösstentheils so allgemein, dass die Resultate dem Zeitaufwande nicht entsprechen. Wir beschränken uns daher auf wenige Mittheilungen. Der Codex ist eigentlich aus mehreren zusammengesetzt; das erste Fragment, f. 26–47, gehört durchaus dem XVI. Jahrh., das zweite mit den unbeschriebenen Vorblättern 49, 50, beginnt f. 51 לפיאירה und enthält die oben erwähnte Nachahmung des מסתגיב, wie hier geschrieben ist, 51b die Epistel מפני שיבה לא עבדו עשתונות לבבי (F. 51, S. 144), 52b eine Epistel an einen Anonymus דבר שפתים אך למחסור להשתבח בתהלתך שר וגדול, gezeichnet 53b Salomo פיאירה. Darauf ein Brief von Isak b. Scheschet an Amram Efrati (Einleitung zu dem GA. 373,

vgl. Kayserling, Gesch. I, 87[1]), wo der Familiennamen fehlt, Grätz VIII, 30, 54; H. B. XIV, 59 A. 3) und Einiges aus dem XVI. Jahrh.; f. 58 Piera an Meir אלודים (s. oben b); f. 58b die Adresse מלאך מליץ [an Vidal, s. oben S. 80], f. 59a an Jemand beim Tode des Vaters, כי ההרים ימושו, in F. 199; f. 59b auf den Tod eines Jünglings, s. weiter unten. Die Gedichte schliessen mit תם f. 61. Dann 2 Zeilen, das bekannte Distichon des Jehuda ha-Levi (Divan Oxf. n. 247, Litbl. XI, 475, XII, 379, Dukes, Blumenl 139, so lies in meinem Manna 104, LIV) אם הזמן, hier in der 2. Zeile טובו für כלו. Hiermit scheint wieder die Sammlung aus der jüngeren Zeit zu beginnen, hingegen ist f. 64 die Einleitung eines Schreibens im Namen החכם השר· אדוני אל הרב an הגדול מורנו הר׳ *Jochanan* [b. Matatja? vgl. Catal. 2028[2]), 2553, Catal. Leyden 224; Brüll, Jahrb. I, 95][3]), vgl. H. B. XIII, 74[4]), XIV, 82], anf. כרם י״י צבאות, endend mit einer Bitte wegen קיום מצוה; vielleicht gehört dazu die in F. 180 folgende Empfehlung eines Ungenannten, der seine Tochter nicht erhalten kann ועל הכל יתגדל צרת בתו הגדולה, וחיתו אין די עולה, לתת לה לחם ושמלה; dieselbe schliesst jedoch mit einem Plural הכותבים אמנה וחותמים. Dann folgen Stücke aus dem XIV. Jahrh., auf die wir anderswo zurückkommen; f. 77b wiederum aus dem XVI. Jahrhundert, erst f. 90b war mit Sicherheit ein Gedichtchen von 4 Zeilen לערוך קרב נפשות aus F. 7 zu entdecken. Daselbst beginnt ein Schreiben אם יהלך איש על גחלים und schliesst כתוב לאח וידאל הוא יודיעך דעת und f. 94 ist Salomo פיאירה unterschrieben; f. 96 die anonymen Grabschriften Vidal's auf seinen Vater (s. oben unter b); f. 99 eine מליצה des „ibn Labi" an seinen Lehrer und אלופו *Serachja ha-Levi:* ישמחו השמים, 99b ein kurzes Anschreiben גם תמול גם שלשם, gezeichnet ibn Labi; 100 מליצה des Vidal ibn Labi auf den Tod des משכיל Don *Mose ibn Jahja* (sonst unbekannt, wie es scheint): קול ה׳ חוצב; 101 Don Vidal auf den Tod seines Bruders: ברגע קטון נהפך; von diesem Bruder *Salomo* heisst es: אלילי לאביו ולאמו מקוצר רוח ומפח נפש עליהם יחיו ואת אחיו קינים והגא והי כי

---

[1]) Er hiess Amram b. Natan; einen Amram b. Merwas Efrati in Oran s. bei ריב״ש n. 8—11, 21, 34, 43, 94, 102, 157 (das bekannte GA. über die Kabbala), 168.

[2]) Carmoly, Annalen I, 162: „Schabthai Koani", lies קזאני, s. Par. 376, a. f. 193; vgl. Fischl. 30. Catal. S. 2592 Z. 8 Serachja, lies Sacharja. — Ueber Matatja b. Mose referirt Brüll, Jahrb. I, 89, falsch aus Par. 400 und 611, vgl. Brüll S. 92. אחיטוב ist wahrscheinlich von Matatja Jizhari (Catal. 2553 und Add. zu 1684; den Comment. zu Abot erwähnt Sacut, ed. London 225a, vgl. ed. Cracau 133b). Der ויכוח Schemtob's mit Pedro de Luna (H. B. IV, 113, VI, 14) in Par. 831, 4, ist wohl nur ein Excerpt aus אבן בוחן, II, 9; vgl. Grätz VIII, 24.

[3]) Brüll citirt nach Carmoly (die Revue ist mir unzugänglich) HS. a. f. 53; im neuen Catal. 33 und im Register ist Jochanan nicht zu finden. Das G. A. des Matatja („Trevoux" in Par. 676) erwähnt Brüll S. 93 — wo hinzuzufügen דיני ת״ב und über סמ״ג Almanzi 236, 2 und 4. — Ob אשכנז bei b. Scheschet 193 (Grätz VIII, 37, Brüll 95) Irrthum oder nicht Deutschland bedeutet?

[4]) Daselbst lies „Mose Chalawa, Zeitgenosse des Nissim, dessen Schüler Isak b. Scheschet" (Halberstamm).

אתמול טעמתי מעט הדבש ביום שמחת לבי גם אוי להם; zu Anfang offenbar auf Vidal's Hochzeit anspielend, wie בהגיע תור ועת ומירי wir oben gesehen (S. 78).

Von einer literarischen Bedeutung des Hingeschiedenen ist nicht die Rede; 108b steht ein anonymes Gedicht auf einen Bruder Salomo, der רך וטוב gestorben, anf. אם היגונים כאש עצמם עצמינו. Auch Piera dichtet eine Elegie von 93 Beit (im Zahlvers באפ״י) auf Salomo הבחור בן לאדוני החכם נר׳ הקטן בביתי מה זה ואור שמ׳שי בלי זורח, anf. לקשי יומו ויומי, worin keinerlei Specialität zu finden ist. F. 51 S. 179, H. 123 und Hb. 59b enthalten ein rhetorisches Stück über den Tod des בחור בן לאדוני הגדול, anf. אם יי׳ חפץ לדכא, worin der Betrauerte אלופי ורעי ישעי וכבודי genannt wird; am Schluss heisst es (die Stelle fehlt in H.) ולא ארכו הימים הראשונים היו טובים חללי חרב והרג ואבדן ואף כי חללי יי׳ ואך זה היום שקוינוהו ואנחנו חשבנוהו והיה זה שלום אדם כי ימות באהל; der Verf. klagt מי יתן לי כאשר הייתי בימי חרפי; daran schliessen sich 4 kleine Gedichte (in H. uur eins), das dritte בעלותי ההרה überschrieben. — Fol. 102. Don Vidal על הגזרות, anf. אם המתים בנות שבבר מתו, kurz, ohne Specialitäten. 104 vier Beit, zuerst השיר אשר הלב פקידן ראו בן בנבנשת פה העמידן, dann fünf Beit:

יריעת שיר ביד רעיון ארוגה   ראו בן בנבנשת הורה והוגה
יריעה לקחת מבין יריעות   שלמה גם ביד חירם ארוגה,

vielleicht eine Anspielung auf Salomo da Piera? 118 Don Vidal ibn Labi gegen die Spötter: לו לחכמים לב לנשים יחם, und eine prosaische Erwiederung (von Piera?). 118b האח והנבון Don Vidal Benveniste: ילדי זמן חושו החלצו חושים; ob zu dieser Satyre der Namen Jehuda דארננדה f. 119 gehöre, lasse ich dahin gestellt. 119 zu seiner Hochzeit (schon oben erwähnt). 120b ein Gedicht an Don V. ibn Benv. ibn Labi: מושך בחוט אהבה נפשי יחידתי; dann eine Anzahl Homonymen. 122 hat die Ueberschrift לגבר עמיתי אשר לו הריב עם יודעי משל ומליצה (vgl. oben S. 78). Bl. 123, 124 sind leer. Von f. 151, Uebersendung der Erstlingsgedichte, war bereits die Rede.

Unser Vidal ist sicher nicht identisch mit V. ibn Labi in Toledo (1467), wie noch Grätz VIII, 421 frägt; s. die Quellen in Catal. S. 2705. Eben so wenig ist er der Rabbi *Ferrer* (s. H. B. XII, 42). Halberstamm (ישורון VI, 46) findet eine Bestätigung von Grätz's Hypothese (VIII, 425), dass Josua Lorki in Nordspanien lebte, in dem Orte Alcaniz. Daselbst ist 1408 das von Vidal übersetzte גרם המעלות verfasst, und wahrscheinlich auch Cod. de Rossi 428 geschrieben von Jos. Ferrer (Catal. 1559), wonach der Convertit der Verfasser wäre, was nach Grätz S. 424 „die meisten Bibliographen“ annehmen, „nur der jüngere Luzzatto bezweifle es“; Grätz entscheidet sich gegen die Identität aus psychologischen Gründen; in dem von ihm citirten Leydener Catal. S. 355 wird auf Catal. Bodl. S. 1560 verwiesen, dort auf Jüd. Lit. 442, wo schon die Identität bezweifelt ist; vgl. auch H. B. VI, 72, über den kleinen Canon. An einen Anonymus richtet in Alcaniz Sal. da Piera (F. 51 S. 30) einen langen

Panegyricus, anf. טרם בבטן חומיר נוצרת אותך זמיר האמיר ושיר האמרת, worin mehrmal auf die Kunst und Wissenschaft der Vorfahren desselben hingewiesen wird. Ein zweites langes Lobgedicht an denselben S. 32 beginnt המחנה הזה אשר פגשתי, מחנה אלהים זה וכו, gegen Ende: אתה נגיד השיר ולכן כל רגן שיר כיושבי נוף לך נקדשתי חמשתי. Wer ist dieser Anonymus? Etwa Josef Astruc ha-Levi? s. weiter unten.

Ueber Don *Consalvo* b. Labi s. H. B. XIII, 64, XIV, 96.

4. Ibn al-**Rabbi** finde hier einen Platz wegen der zu besprechenden falschen Identification. F. 51 S. 56 enthält einen Panegyricus von 10 Beit des Samuel ben al-Rabbi mit Akrostichon שמואל, anf. שר בית השיר; Sal. antwortet mit 50 Zeilen הנגלו לי במעמקים מצולים, worin S. 57 אני שבתי וזקנתי. Zur selben Zeit richtete der Bruder des Genannten, *Vidal* ben al-Rabbi, an Sal. ein Gedichtchen גבור נודע למשגב שיר לדורות, in bescheidenem Tone sich dem Meister unterwerfend. Letzterer antwortet mit einer Abmahnung: הבקעת יאורי שיר בצורות. Allein Vidal sieht darin einen versteckten Neid (die betreffenden שירים ארוכים sind nur erwähnt, nicht mitgetheilt), worauf Sal. die Lügenhaftigkeit und Eitelkeit der Dichtkunst in einem längeren Gedichte (S. 59 במענה פיו ומערכי דברו) eindringlich darstellt; 3 Zeilen daraus gab Dukes, נחל 56, Z. 2 lies אשר בו (über das Thema vgl. oben S. 79). Darin heisst es:

ורץ כצבי אבל שואג כלביא בחיל כבד אבל קל מנמרו,

später בכל לבי דרשתיך כרובי ברון יחד כמו כוכבי בקרו.

Diesen Vidal mit V. Benv. zu identificiren, ist um so weniger Grund vorhanden, als der Namen אבן אלרבי noch sonst vorkömmt; s. H. B. VII, 26 (wo für S. Sachs lies Kirchheim). Zunz, z. G. 519, hat die beiden Genannten aus Bonfed's Divan, wahrscheinlich Mich. 809, wie Dukes l. c. Zu בן אלדיין H. B. IV, 65, vgl. XIV, 29. (Forts. folgt.)

Samaritanische Aerzte.

In einer Note zu Anfang des oben (S. 33) erwähnten Artikels bemerkt Harkavy, dass die 5—6 in der arabischen Literatur [nach Wüstenfeld, 'Nicoll, Weijjers, Juynboll, Geiger, Nutt, vgl. H. B. XIV, 75] genannten samaritanischen Aerzte sehr unbedeutende Personen seien. Wenn man die Berichte ibn abi Oseibia's selbst über die ihm kurz vorangehenden und gleichzeitigen Männer liest, so wird man sie doch nicht so wegwerfend abthun. Abgesehen von dem Renegaten und Wesir abu 'l-Hasan b. Gazzal Emin ed-Daule, dessen Werk nach Oseibia ein vorzügliches ist, nenne ich *Sadaka* ben Munaddscha (?)[1]), der nach 620 H. starb

[1]) Ueber die Aussprache dieses Namens s. die Noten in Hagi Khalfa VII, 824, 857; vgl. anch zur pseudepigr. Lit. S. 66 A. 1; Weijjers in Catal. Acad. 66, מנג'א אבן אלשאער mit Teschdid, nicht „Mang'a ibn asch-Schâar“, wie Nutt S. 138 schreibt. — Medja bei Carmoly, Hist. des Med. 69.

(in der HS. München des ibn abi Oseibia f. 258 ist für Zehner und Einheiten eine Lücke gelassen), also bei Hammer VI, 409 an unrichtiger Stelle vorkömmt[2]). Ich habe im Anhang zu meiner Arab. Literatur der Juden, an deren Redaktion ich nächstens zu gehen hoffe, ausser den, von ibn abi Osnibia angeführten Gedichten, meist Dubeit, 8 Schriften, incl. der 6 bei Os. genannten, notirt, darunter die Antworten auf medicinische Fragen, welche der jüdische Arzt el-As'ad el-Mahalli (Hammer: Esad Mokabir!) in Damask an ihn gerichtet. Ueber diesen Arzt, As'ad ed-Din Jakob b. Ishak s. unter „Arab. Aerzte“ n. 5.

Die HS. Berlin des Oseibia f. 196 giebt eine Seite voll Stellen aus den Schriften Sadaka's. Ich will nur noch bemerken, dass in der dogmatischen Schrift, Cod. Acad. 27, 4, der Titel „עקידה“ angedeutet, bei Oseibia אעתקאד vielleicht allgemeine Bezeichnung sein könnte. Das Citat hat das Nebeninteresse des dort allein vorkommenden Namens *Muwaffik ed-Din.*

Unter diesem Namen ist ein anderer Samaritaner bekannt, Abu Jusuf *Jakub* (ibn abi Ishak) b. Ganaim[3]), über welchen ich vorläufig Folgendes bemerke: Das Todesjahr 1282—83 bei H. Kh. IV, 498, V, 160, ist mir verdächtig, da V, 472 nur die 6 Hunderte angegeben sind. Im Index S. 1178 n. 6637 fehlt die Stelle IV, 499, wo ibn abi Ishak auf keinen Anderen bezogen werden kann, wenn man den, allerdings irgendwo (s. besonders S. 499 Z. 1, 2, VII, 832) unrichtigen, Text mit den Angaben über das medicinische Werk bei Oseibia und der Vorrede selbst bei Nicoll S. 159 (vgl. S. 523) vergleicht, was Flügel unterlassen hat. Im Index S. 1248 n. 9190 unter Jakub etc. verweist er auf Emin ed-Daule, unter diesem, S. 1066 n. 2491, giebt er IV, 499 an, mit der Bemerkung: „certe ben Ishak“, die aber falsch ist; denn unser Jakob heisst auch in der HS. bei Nicoll ibn abi Ishak, ob mit Recht, lasse ich dahingestellt.

Jener Emin ed-Daule, Abu 'l-Faradsch, Ibn el-*Koff* (vgl. Rieu, Catal. p. 223, 595, 632) u. s. w., war ein christlicher Gelehrter, geboren 13. Dsu 'l-Kaada 630, aber das Todesjahr 685 H., welches ich (Alfarabi 171, vgl. 251) nach Wüstenfeld angegeben, und ebenso Rieu l. c. u. 804 im Index. steht bei H. Kh. II, 501, IV, 498 nur in Klammer und stammt vielleicht aus einer Verwechselung mit Abu 'l-Faradsch bar Hebräus, welche Wüstenfeld selbst im Allgemeinen angiebt, ohne sie auf das angebliche Todesjahr auszudehnen.

Beachtenswerth ist es übrigens für die Culturgeschichte der Samaritaner, dass im Gelehrtenlexicon des Kifti meines Wissens kein Samaritaner aufgenommen ist; der engere wissenschaftliche Verkehr zwischen den Bekennern verschiedener Religionen etwa

---

[2]) Er behandelte den Neffen Saladin's, Melik el-Auhad Nedschm ed-Din Ajub, als dieser in Akhlat am 18. Rebi I 609 (18. August 1212) starb (d'Herbelot I, 467 deutsch, hat 606 oder 607), neben Ibi Rakika (Oseibia HS. M. 251b, B. 192, unter letzterem, vgl. den Art. Arab. Aerzte (N. 89) n. 4 Anm. 1).

[3]) Vgl. oben S. 75.

seit der Zeit Saladin's bedarf noch einer gesonderten Darstellung.

Wir möchten Hrn. Harkavy veranlassen, die Texte des ibn abi Oseibia, die sich auf Samaritaner beziehen, vollständig zu veröffentlichen.

Anzeigen.

(Philosophie.) Es war längst bekannt, dass eine lateinische Uebersetzung des מורה im Mittelalter existirt habe, und schon R. Simon hat die von Aug. Justinian (über welchen s. Catal. Bodl. 1564) herausgegebene damit combinirt.

Schon in den Additamenten zu Catal. p. 1896 habe ich bemerkt, dass Mose b. Salomo aus Salerno dieselbe kannte, und in der H. B. VI, 31, VII, 62, 136, im *Buonarroti* 1873 S. 138 (dieser Artikel ist von Hrn. P. nicht berücksichtigt) die, von Amari acceptirte Vermuthung aussgesprochen, dass dieselbe von Friedrich, II. veranlasst sei, habe auch daselbst aus den Schriften des Moses einige Mittheilungen gemacht. Herr **Perles** hat in einer Abhandlung (oben S. 76) die von mir bezeichneten HSS. in München und Breslau zu zahlreicheren Mittheilungen benutzt, wie ich sie seit langer Zeit in einem selbstständigen Artikel über Mose zusammenstellen wollte, weshalb ich unter Cod. Münch. 370 (S. 174) mich sehr kurz fasste. Aber Herr P. hat aus der Breslauer HS. u. A. das Datum 1270 herangebracht, indem er die Grenze der Schrift nicht erkannte; s. darüber unsere Miscelle: „Mordechai b. Josef". Die Stelle im Comm. II, 18 מזמן קרוב חמשת אלפים שנה, also um 1240, ist schon in הכרמל III, 48 hervorgehoben; dazu stimmt, dass in den טענות 253a die Methode des Trinitätsbeweises von Seiten der „Prädicanten" als eine neue angeführt zu sein scheint; die Stelle in Anm. 15a lautet nämlich: הוצרכתי אני העברי לחזור ולכתוב הטענה של זה כי קמו האחים הנקראים פרידיקאדוריש להוכיח השלשה מדרך זו. Dabei ist die uns vorliegende Recension des Commentars eine zweite, da mitunter von dem קונטרים הראשון die Rede ist (z. B. I, 41, II, 12), dessen Erklärung er später verworfen, vgl. I, 11 und 21, theils als Randnote מהא הדרי כי (in der Stelle A. 15c, wo die Verweisung auf Donnolo zu Bertholdo gehört, ist der miserable Cod. 60 allein benutzt, es heisst vollständig וכבר כתבתי תשובה זו בקונטרים מיוחד, und bezieht sich vielleicht auf die טענות, oder auf מאמר האמונה). Zwischen beiden Recensionen erhielt er wahrscheinlich das Glossar des ibn Tibbon, welches er als פתיחה bezeichnet (H. B. VII, 64), vgl. zu I, 73 Pr. 4 קוים מדוברים ראציונאלי״ בלעז והם קוים הנמנים, ר״ל שיש להם מנין אחד שנים שלשה וקוים בלתי מדוברים בשאין הקו שלם אלא רביע או שליש או

חצי ונקראין חרשים סורדי[1] בלעז. ועכשיו בא לידי הקדמה שהקדים
רשב״ת לפתיחת המורה וראיתי שם קוים מדוברים. Ob er auch den
מלמד erst später durch den Sohn des Verf., seinen Lehrer Ana-
toli (den Hr. P. auffallender Weise ganzlich ignorirt) kennen
gelernt, ob er erst zur Revision den Nicolaus (s. weiter unten)
herangezogen, muss dahingestellt bleiben. Der Commentar Salo-
mo's ist fast eine Art Paraphrase mit Erklärung oder Ueber-
setzung schwieriger Wörter in italienischer Form; selten legt er
eigene Betrachtungen ein. Die technischen Ausdrücke sind ihm
zum Theil neu. Er gebraucht übrigens auch talmudische Redens-
arten, z. B. I, 73 Pr. 2: ראי׳ לא הא לא קיימא הא. Unter den ci-
tirten Autoren, welche Hr. P. A. 16 S. 9 zusammenstellt, ist zu-
nächst „Ibn Gannach und Parchon's Lexicon" doppelt ungenau,
da letzteres bekanntlich nur eine Bearbeitung des ersteren und
an der citirten Stelle Parchon selbst sein Original anführt. Ausser
dem schon erwähnten Anatoli waren insbesondere die Noten Sa-
muel Tibbon's zum Moreh selbst hervorzuheben, z. B. I, 11, 34
Ursache 3; I, 71 (Munk S. 343 A. 3), II, 26; zu I, 30 (Munk
102, wo vorl. Z. מהמשל lies מהמשך) erklärt Mose die von Sa-
muel gebrauchte talmudische Phrase כי נאים ושכיב רבי׳ ד״ל (*quando-
que bonus dormitat Homerus*, vgl. Mose selbst H. B. VII, 64;
Brief an Halberstamm zu תגמולי 13) כלומר שלא שם דקדוק בדבר
הוה כמנהגו הטוב לדקדק בדברים העמוקים כאדם שאחזהו שינה ומתנמנם
בראשו ואומר מה שאומר בלי דקדוק; er macht auch aufmerksam, wo
der Uebersetzer Eigenes geradezu in den Text fliessen liess oder
bezeichnet es als תוספת. Auch zeigt folgende Stelle, dass ibn
Tibbon lange vor Immanuel (H. B. XIV, 125 A. 1; bei Geiger,
j. Z. V, 289 ungenau: „langweilig") als weitschweifig galt: ומפני
שדרכו להאריך בכל מקום קשה על האדם להביא מספריו לחבר ממנו דבר.

Von Anderen waren zu erwähnen: Averroes, Aristoteles in
ס׳ המאמרות; in Cod. 370 f. 1a wird am Rande eine Lesart nach
Josef מעכו (aus Akko?) angeführt. Dieselbe HS. enthält auch
f. 9b wie andere HSS. einen Zusatz des Sohnes *Jesaia*, welcher
am Schluss dieser Anzeige folgt. — In der Aufzählung der HSS.
im Buonarroti S. 139 habe ich eine Schönblum'sche erwähnt; die-
selbe enthält חרוזים בנוים על כ״ח הקדמות, anfangend מעירים על כבוד
אלי ברואים, zuletzt Akrost. Abraham b. Ascher. —

Als Flüchtigkeit muss die Combination des Nicolaus de Gio-
venazzo (S. 7 und A. 17) mit dem vermeintlichen Zeitgenossen des
Michael Scotus bezeichnet werden, da aus den citirten Quellen
hervorgeht, dass Nicolaus „Peripatheticus" der alte Damascenus
sei (vgl. Wenrich S. 294, mein Alfarabi S. 122, 166, Aug. Mül-
ler, die griech. Philos. in der arab. Ueberlief. Halle 1873 S. 25,
58; el-Kifti citirt Ibn Botlan). Dass Mose Arabisch verstanden
(S. 21), glaube ich nicht.

Hr. P. hat in einer Münchener HS. die alte latein. Ueber-
setzung erkannt, und erweist, dass dieselbe von Mose benutzt,

---

[1]) *Surdi*, vgl. H. B. XIV, 44 und S. VIII.

von Justinian sehr schlecht herausgegeben sei, dass sie der Uebersetzung des Charisi folge; er vermuthet im Uebersetzer einen Juden (im Vorw. S. 23 *sicut flamma ignis cum pruna* ist die stereotyp gewordene Phrase des B. Jezira כשלהבת קשורה בגחלת).

HSS. dürften nicht so gar selten sein, als hier S. 1 angenommen wird. Man konnte kein Interesse daran haben, HSS. einer edirten Uebersetzung zu notiren; als ich jedoch bei Valentinelli (leider vor Ausführung verstorben) im Catalog der HSS. von S. Marcus in Venedig IV, 37 Cod. 54 II f. 321—4 „De Deo benedicto, quod non est corpus nec virtus in corpore“ (M. wird als Schüler des Averroes bezeichnet, mit Verweisung auf Renan!) und V, 92 Cod. 23 f. 15 von neuer Hand: „De Circulis sive coelis, eorumque distantiis per annorum spatiis supputandis“, als angeblich unbekannt verzeichnet sah, bat ich Dr. Ludwig Geiger bei seinem Aufenthalt in Venedig diese HSS. zu untersuchen; das plötzliche Hinscheiden seines Vaters verhinderte ihn daran; ich vermuthete Fragmente aus dem Moreh.

Ein längst beseitigtes Missverständniss[1]) taucht hier Anm. 12 auf, wenn Daniel, der Testamentsexecutor des Albertus „*dictus Judaeus*“, zum Juden gemacht wird; noch im XVI. Jahrh. lebte Leo de Juda, d. h. genannt Jud (s. Catal. Bodl. unter Jehuda de Modena S. 1356; vgl. Cornelius de Judaeis, *de quadrante* etc. Nürnberg 1594).

Die oben angeführte Stelle mit dem Zusatz des Jesaia lautet:

והסבה השביעית . . הסיבה הזו נעלמו משליה ממני ר״ל להביא משל נאות עליה כדי שתבונו (שתתבונן) ממנו ר״ל מכח המשל, גם מעיני מלמדיי נעלמה ולזה הנחתי חלק הנה עד שיאיר השם את עיני עבדו. ואני ישעיה בנו שאלתי על הסבה הזו השביעית לחכם אחד והוא גילה לי מעט מנסתריה. וכך אמר לי כבר ידעת שזו הסיבה השביעית היא אשר זכר הרב שתופה עם החמישית לפי סתירות ספרו וחלופי הדברים בו. וזה ענינה. ידעת (ודע) שכל משכיל לא יעלם ממנו דרך הלמוד בכל דבר ושראשיתו הוא להתחיל בקלות כי כל התחלות קשות כמו שנזכר בסיבה החמישית וכפי מה שביאר בה כבוד מורינו ורבינו אביך זלה״ה במקום הזה למעלה ואין הפרש בין זו הסבה השביעית ובין הסיבה ההיא החמישית כי אם בענין אחד לבד והענין ההוא הוא סוד נשגב ונורא ולפרשו פה אל פה נאסר כי אם לשרידים אשר ה׳ קורא קל וחומר לפרשו בכתב וקל וחומר להביא עליו משל מהכתובים. ואמנם מפני שהכרחתני בכח האהבה לגלות עליה משל אעשה אותו ברצון ברמז מוכן (מובן) לך ולא יובן לזולתך כי אם לדומה לך מכל מי שיראהו וזה המעט תקח לך פן נהיה לבז (לבוז). ואם יחסר אוסיף לך ביאור עליה פנים אל פנים בע״ה. ורמז המשל עליה בעניין בריאת אדם כי בתחלה זכר (ליתא בכ״י אחר) אשר זכר ונקבה בראם, ויקרא את שמם אדם ביום הבראם, ואלה ענינים עמוקים להכיר צורת בריאת האדם ואיך נעשה בצלם אלהים ובדמותו ואין סוד גדול כמוהו בתורה ומעט מחכמי תורתינו המקובלים מפי מי שקבל ממרע״ה יבינוהו קל וחומר שלא יבינוהו הפילוסופים ועל אחת כמה וכמה שלא יבין ממנו דבר שום חכם אחר. ומפני היות הסתר עומק העניין הכרחי הוצרך משה להעלים קצת עניינו ומפני שהיה גלויו הכרחי גם כן מצד אחר הוצרך עוד לגלות קצתו ושם על זה

[1]) Vgl. die Anführungen bei M. Isler, Zur ältesten Gesch. der Juden in Hamburg, 1874 S. 1.

הקדמה מעתה על ברייתו ושנבראו הוא ואשתו מן העפר יחד בריית אדם שוה לבריית חוה מה זה מן העפר אף זו מן העפר וזהו אמרו זכר ונקבה ברא אותם, אחר אמרו בצלם אלהים ברא אותו, ואחר אמרו ויברא אלהים את האדם בצלמו בה״א היצירה (?) היא הנקראת ה״א הידיעה אשר יש לה סוד כמו שזכר אבן עזרא ז״ל בפירוש החומש, באמרו ה״א האדם יש לו (sic) סוד והמבין יבין כי זה שם המין והפתי אם לכל דבר מאמין בזה לא יאמין כי אין לו מאזני שכל לשקול בדעתו ויבחין והוא בזה אפיקורוס ומין ויהפוך מומו במשכילי עמו היודעים סוד אדם וסוד שמו. והנה בא משה אחר כן והקדים הקדמה סותרת לראשונה והזכיר העניין ברוב חכמה ובינה כדי שלא ירגיש (ירגישו) קטני אמנה מה סתירה שאיך (שייך) בין שתי ההקדמות ר״ל בין הראשונה והאחרונה והוא שהתחיל לסדר זה מרחוק ואמ׳ וייצר יי׳ אלהים את האדם עפר מן האדמה ויפח באפיו נשמת חיים ויהי האדם לנפש חיה, וכבר נאמר נפש חיה זו נפשו של אדם הראשון בעניין תוצא הארץ נפש חיה למינה, והיתה נפשו אם כן שוה לנפש החיות והבהמות מן הארץ ונפש לנפש הרמש כלומ׳ לכל בעל חיים ארצי היתה שוה, ועתה הובדלה במה הובדלה והלא זו נפש חיה והמשיך העניין להסתיר הסוד הנעלם בהמשכת דברים, ואחר כן פתח פתח אחר לברוא את חוה מצלע אדם וזכר בו מה שזכר, ועשה תחבולה להעלים הסוד מכל צד וכבר העירנו הרב על זה הסוד בעצמו בחלק שני פרק ל׳ במה שזכר בו מזה העניין ועיין בו ותבין סוד שגם הוא שמהו לסוד גדול ורמז באורו בעניין מתאחדים גב לגב ובמה שבא לפניו ואחריו ומתחיל מן ועם זה ומשלים בעניין ומה גדול סכלות מי שלא יבין שזה כלו לענין בהכרח הנה כבר התבאר זה. ואם משה עשה זה אינו פלא שיעשה כמוהו משה השני: וגם אני מאמין שלזה כוון משה השלישי בעצמו שידע הסוד ולא רצה לכתוב משליו שלא יהיה מגלה סוד והמקומות אשר עשה הרב כזה הם רבים מאד בספרו מהם בענין המרכבה מהם בעניין בראשית מהם בעניין השמות ובשאר דברים רבו מלספר. ואני בטוח שלא יעלמו ממך אחר זאת ההערה. ועל זה אמר ודע זה והבן אמתו וזכרהו תמיד מאד שלא תתערב בקצת פרקיו ודי ברמז זה לפי העניין ולפי שכלך שאני בטוח בך שעם עיון דברי הרב שכתב בזה הספר בפירושי (בפירושו) הספר ההוא לא יעלם ממך דבר בע״ה.

Miscellen.

Mordechai b. Josef oder Jehosefa (יהוספה). In dem handschriftl. שערי ציון von Isak de Latas liest man, nach einer mir vorliegenden Abschrift aus Cod. Michael 823:

ובטרשקו הרב הגדול ר׳ אליעזר בן הרב הגדול הישיש ר׳ עמנואל ואחיו המעולה מעלה הרב ר׳ יהושיע בר עמנואל ובנו הארז האדר [האדיר?] זקנינו הרב עמנואל בן הרב זקנינו הגדול ר׳ אליעזר ומת בחיי אביו. ויצא אחד מתלמידיו למינות ונשתמד והצר לבני עמינו וחבר ספרים נגד אמונתינו הטהורה מכל חלאה וחבר להם ספר הויכוח ורבו הצרות והמבוכות על חלומותיו ועל דבריו. והיה אז ר׳ מרדכי בן הרב ר׳ יהוספה וחבר עליו ספר קראו מחזיק האמונה. ואז נשלמו מן השנים חמשת אלפים וארבעים ושתים. ושמו היה פו׳ל דבמי להשניא[3] דת וחק בקש להדיחנו מעל יי׳ אלהי אבותינו. ושאל לאחד מחכמי זמנו היש לכם רמז בתורת משה רבכם ממני. והשיב לו כן יש רמז בתורתנו הקדושה בפרשת נצבים בראשי פסוקים הראשון פן יש בכם איש או אשה והשני והיה בשמעו את דברי האלה. השלישי לא יאבה סלוח לו. וימת המין במקום. ושמו תברמינא.

---

[1]) Lies יסבר להשניה nach Daniel 7, 25?

והסימן תבר מינא הפח נשבר ואנחנו נמלטנו. והרב ר' מרדכי חבר חבורים רבים דרך פסק ומהם ספר עבר [צ"ל אבר] מן החי על איסור והתיר [והיתר]. וספר בית שערים חבור בהלכות כתובה ובתורת כהנים. וספר שערי נדרים.

Die letzte Stelle hat Gedalja ibn Jachja f. 59, Amst. 46, unter Mordechai „in der Provence“ aufgenommen, wo jedoch ספר מן החי steht, also אבר ausgefallen ist. Buxtorf, Bartolocci, Sabbatai und Wolf (I n. 1422 und 1496, wo das Jahr 1320 ohne alle Basis) wissen sich nicht zurechtzufinden, indem sie אבר מן החי dem Manoach beilegen, der bei de Latas bald darauf folgt[1])

Hingegen hat Gedalja den ohne Zweifel identischen Mordechai b. Jehosefja, Verf. des מחזיק האמונה, schon f. 54b unten, 42b Amst., aus derselben Quelle (vgl. H. B. VIII, 76), und daher auch dieser Titel bei Sabbatai; aber schon Wolf I n. 1478 erkannte die Identität mit der anonymen polemischen Schrift bei Bartolocci, nach Cod. Vatic. 271 (vgl. H. B. XII, 55 über מחזק). Aus de Latas erfahren wir das Datum 1282 und den Ort, wo Paulus (Christiani, s. Catal. S. 2088) starb, תברמינא, *Taormina* (Taurominium) in Sicilien?

Aus dem Obigen ergiebt sich wohl die Bestätigung einer verbesserten Conjectur bei Grätz (VII, 162, vgl. S. 143), wonach die Notiz in שבט יהודה S. 114 ed. Wiener, unter dem Jahre 179, sich auf die Jahre 1269—70 bezieht. Dort werden genannt: Mordechai b. Josef aus Avignon (Wolf I n. 1479) und Samuel דשאילי (? Grätz VIII, 398 דשאלי; Wiener in der Uebersetzung: „aus Chelles?“, schwerlich richtig). Sollte nicht dieser Mordechai identisch sein mit dem Polemiker?

Die HS. des Vatican 271 ist bis jetzt nicht Gegenstand näherer Untersuchung gewesen. Ich glaube, Fragmente oder Citate daraus in Cod. Saraval 26 zu erkennen, aus welchen Perles jüngst (s. oben S. 87) Mittheilungen gemacht. Perles (Anm. 14) dehnt die „Disputation“ des Mose b Salomo bis zu f. 267 aus. In meinen Excerpten (1858 — 1860) finde ich die Bemerkung, dass f. 254 ff. wohl nicht mehr dazu gehören, obwohl f. 267b (über Jes. 52) der Schreiber schliesst ופה נשלם הטענות. Fol. 254 beginnt ein Passus אמר המין . . אמר המאמין והוא הרב ר' מרדכי אינך מבין הפסוק; dieser Mordechai ist wohl der unsere, und der מין kein anderer als Paul; Fol. 254b אמר המשומד . . השיב לו החי ר' אהרן עליכם הכתוב אומר שוא לכם משכימי; Aehnliches findet sich im Namen von R. Serachja, der auch einem גלח antwortet, wie R. Josef Fol. 258 steht בכאן חסר; das Folgende dreht sich um Bibeldeutnngen. F. 266 über הקב"ה מניח תפלין heisst es וכבר הארכנו בזה במקום אחר ובנ"ה נאריך בביאור זה בסוף. Wenn also F. 261b das Jahr 1270 als verstrichen angegeben ist, so passt das viel besser für Mordechai oder einen Zeitgenossen, als für Mose b.

---

[1]) Die Stelle lautet: ובבקעת יריחו היא עיר לוניל החכם ר' מנוח [חיבר] ביאור על לשון הרמב"ם ז"ל והעמיד סברותיו בראיות נכוחות עם משא ומתן וקראו ספר מנוח והוא טוב מאד ומקובל לכל רואיו. Hiernach erledigt sich der Zweifel in Catal. p. 1653—4.

Salomo; s. oben S. 87. Ueber die anderen Autoritäten weiss ich im Augenblick Nichts heranzubringen; *Serachja* dürfte der bekannte Disputant aus Tortosa sein. so dass diese Collectaneen nicht vor dem XV. Jahrh. angelegt wären.

(Venedig.) Unter dem Titel *La Republica di Venezia e la corte di Roma nei rapporti della religione* (Die Republik Venedig und der römische Hof in den relig. Beziehungen) erschien in Venedig eine Preisschrift von *Bartol. Cecchetti* (496 S.), worin er nach Documenten auszuführen sucht, dass Venedig in den Grenzen der staatlichen Aufrechterhaltung des einmal anerkannten katholischen Glaubens geblieben, ohne sich in eigentliche religiöse Fragen zu mischen. Bd. I Th. 2 § 3 S. 478–86 handelt von den „Hebräern“. In Bezug auf die Geschichte der Juden in Venedig wird die Notiz des Rabbiners *Abraham Lattes*, in dem Werke *Venezia e le sue lagune* (1847) citirt[1]; dessen Sohn *Mose* [Herausgeber der ליקוטים von Capsali 1869] beschäftigt sich mit derselben, und hat dem Verf. eine Notiz über das Archiv der jüdischen Gemeinde mitgetheilt, die derselbe anderswo veröffentlichen will. Wir sehen diesen Arbeiten mit Vergnügen entgegen. Hr. Cecchetti beschränkt sich auf eine Skizze der Gesetze über die Religionsausübung, worin einzelne Personen gelegentlich erwähnt werden, deren Namen uns schon interessiren, z. B. S. 480 Bonaventura de la Perla a. 1461; S. 485 ist von dem Morde des Knaben „*martiro Simonino*“ in Trento 1475 die Rede (vgl. Zunz, Damaskus S. 7, Synag. Poesie 51); Aehnliches wiederholt sich 1480 in Treviso.

2. Wir schliessen hieran einige Notizen aus einem anderen hervorragenden Werke über Venedig, welches den jüdischen Geschichtsforschern unbekannt scheint, obschon der Verfasser einer jüdischen Gelehrtenfamilie gehört. Wir haben die nachfolgenden Excerpte schon vor längerer Zeit gemacht, aber auf eine passende Gelegenheit verschoben.

Die *Storia documentata di Venezia* von **S. Romanin** erschien in 10 starken Octavbänden Venedig 1853–61. Der letzte Band enthält hinter dem Index S. 71 eine *Necrologia* von *F. Polidori*, abgedruckt aus dem *Archivio Storico ital.*, *Nuova seria t. XIV p. 159—54*, wonach der gelehrte, um Anerkennung ringende, Verf. 1808 in Triest geboren, vor Beendigung seines gründlichen Werkes am 9. September 1861 starb.

Den im Index S. 25 unter *Ebrei* angegebenen Stellen entnehmen wir Folgendes:

II, 378. Die älteste Bestimmung *(disposizione)* über die Juden findet sich erst 1380, nämlich aus einem handschriftlichen Werke von *Vanzi (Memoria sulla Ricondotta degli Ebrei nello Stato Veneto 1767)* citiren *Cicogna* und *Gallicioli* eine s. g. *condotta* vom J. 1376, und glauben, dass die Juden schon früher in

[1] Die *Cenni sulla communità Israel. di Venezia* stehen in dem grossen Sammelwerke *vol. I parte II,* als *Appendice VII p. 103.*

der *Giudecca* wohnten. Sie erwähnen ein Gesetz vom 27. Juli **1290**, welches Juden, wie anderen Fremden, 5 pCt. Ein- und Ausfuhrzoll für Waaren auferlegt.[2]) — Jedoch besuchten sicherlich die Juden eine solche Handelsstadt, wie Venedig, besonders seit der Einnahme von Constantinopel und Negroponte, wo viele Juden lebten[3]). Ein David aus Negroponte wurde wegen seiner Verdienste vom Dogen Lor. Tinpolo zum venetianischen *Bürger* ernannt. [Tinpolo war 1262 *bailo* in Negroponte, s. Romanin II, 272, im J. 1268 Doge von Venedig, III, 293; er starb 1275, s. II, 305.] Ein Arzt *Leone* wird autorisirt, seine Kunst auszuüben, ohne das gewöhnliche Examen vor den *giustizieri* zu machen, weil sein Ruf derart war, um ihn zu dispensiren (*Libro Brutus* [d. i. eine Abtheilung der Acten] *p. 126*, 10. März 1331). Die Juden wohnten vielleicht anfänglich in der Insel *Giudecca* u. s. w. Der Namen *Ghetto* kommt schon 1306 vor. wo ein „*Nicolao Aymo, qui est officialis ad ghettum (getto, fonderia)*" genannt wird.

V, 336. Der *Consiglio dei Dieci* (gegen die Haeretiker) hatte keine Autorität über Griechen und Juden und tadelt einen Inquisitor, der Hand an die Juden legen wollte (XVI. Jahrh., *Sanuto XIX, 80)*; es fand keine Judenverfolgung statt, und das Vertreibungs-Decret vom J. 1571 wurde 1573 als nicht erlassen erklärt.

VI, 316. Die Juden wurden als Förderer des Krieges in Cypern angesehen, und daher erging das Vertreibungsdecret. In Bezug auf *Josef Nasi* (vgl. H. B. II, 66, 83) wird als Quelle citirt: *Parti Segreti Cons. del X. giugno 1568.*

VIII (erschien 1859), S. 212. Im J. 1776 war die *Condotta* (so viel als *Convenzione*, Uebereinkunft, auf 5—10 Jahre) mit den Juden abgelaufen, und von einem falschen Princip der Nationalökonomie ausgehend, wollte man ihren Antheil am Handel einschränken. Girol. Ascan. Molin (*Storia mss. 1761—97)* hebt dagegen hervor, wieviel jüdisches Kapital in den Fabriken stecke. Der Procurator Tron wollte die Corfuaner ausschliessen; Verona hob den Antheil der Juden an Kunst und Handel hervor, Ceneda fürchtete, ohne die Juden nicht bestehen zu können u. s. w.

S. 214. Eine Familie *Bonfil*[4]) hatte bei den Unterhandlungen mit der Berberei Geld ohne Zinsen vorgeschossen. Libelle und Satyren gegen die Beschützer der Juden circulirten, das Gerücht verbreitete sich, dass man das Ghetto anzünden werde; im J. 1778 siegte das Vorurtheil nebst der Macht einiger Wenigen, welche bald, alle Macht an sich reissend, die Republik dem Untergang entgegenführten — eine ernste Lection! — 1788 wurde das Gesetz gemildert. [Bei dieser Gelegenheit bemerken wir, dass die in der H. B. VI, 127 verzeichnete Abschrift der Gesetze die Juden in Venedig betreffend vom J. 1788 kürzlich von der

---

[2]) Eine Bestimmung vom J. 1366 s. H. B. I, 14.

[3]) Schemarja (vgl. oben S. 39) lebte dort 1328—46: diese Zeitbestimmung wird durch die Angaben seines Schülers Leon Moscono bestätigt.

[4]) Vergl. über die vornehme Familie Bonfil, Luzzatto, Biblioth. 60. Josef Bonfil nennt Conforte f. 52.

hiesigen k. Bibliothek erworben und als Cod. ital. 37 Qu. eingetragen ist.]

VIII, 356. Die Juden hatten ein eigenes Quartier. Nach Venedig berufen zum einzigen Zweck, Armen unter gewissen Bedingungen auf Pfänder zu leihen, ausgeschlossen von der Autorität der Inquisition und des heil. Ufficio, unbelästigt in ihrem Cultus, hingen sie von dem *Magistrato del Cattaver*[5]), von den *Sopraconsoli*, *Proveditori* und *Sopraveditori ai Banchi* ab. Ihr *Patto di condotta* wurde vom Senat alle 5—10 Jahre erneuert; sie constituirten sich als *Universitá*[6]) im Jahre 1534. Zu Anfang des XVIII. Jahrh. kamen ihre Banken in Unordnung durch Schulden, schlechte Verwaltung und schwere Steuern an die Regierung. Daher wird im J. 1722 ein Collegium von 3 Senetoren als „*Inquisitori sopra la Universitá degli Ebrei*“ ernannt, um die Verhältnisse zu ordnen. Im Handel beschränkt, von den Künsten, welche damals in Corporationen betrieben wurden, so wie vom Besitz von Immobilien, wie andere Fremde, ausgeschlossen (Gesetz vom 17. August 1322), waren sie vermöge der *Condotta* geduldet, aber stets als Fremde betrachtet. Einzelne jedoch, namentlich die *Levantini*, betrieben Handel im Grossen und besassen commercielle Gebäude.

S. 357. In *Corfu* waren die Juden vollständige Bürger seit 1386, durften Kunst und Handwerke betreiben, auch öffentliche Berufe *(professioni del foro)*, wie aus dem Bericht des Francesco Germani über die Insel an den Senat, vom 24. November 1760, hervorgeht *(Relazioni storico-politiche delle isole del mar Ionio 1760; Venezia 1856)*. Trotz aller Demüthigungen und Einschränkungen brachten es die Ausdauer, der Geist und die Liebe zum Schönen bei Einzelnen zur Auszeichnung in Wissenschaften, wie z. B. die Erfindung einer Präparation eines Sublimats, wofür *Josef* und *Matatja Sarfatti* etc.[7]) das Privilegium erhielten, ausserhalb des Ghetto zu wohnen *(Cattaver 1650*, p. 161 des Archivs); besonders geschah dies in der Medicin; ja sogar Frauen zeichneten sich aus, wie *Sara Copia Sullam*, deren Briefe über die Unsterblichkeit von *Gamba* herausgegeben sind.[8]) In der Musik ist zu nennen *Rachel*, eine berühmte Sängerin, welche in alle Häuser der Vornehmen *(nobili)* eingeladen wurde (1609). Die Republik erkaunte solche Verdienste durch Privilegien an. Den Gesandtschaftsposten bei der ottomanischen Pforte im Frieden von Carlowitz [1699] nahm ein Jude, *Conegliano*, neben dem venetianischen Bevollmächtigten Carlo Ruzzini ein. (Cattav. Arch)

---

5) Ueber diese Benennung s. H. B. V, 126, vgl. auch die hebr. Beilage zu Geiger, Leo Modena, 16b.

6) קהל, vielleicht eine Nachahmung der in Sicilien u. s. w. gebräuchlichen arab. Benennung ג'מאעה? *St.*

7) „*a Joseph e a Matatias, Barte o Natonel* [l. Natanel?] *suoi figh Serfatti*“ (so). Welche sind die Söhne und wessen?

8) Vgl. die in der H. B. IX, 129 nachgetragene Schrift von M. Soave (1864). — Ein Gedicht zur Hochzeit des Menachem b. Baruch Sullam enthält Cod. Oppenh. Add. Qu. 1 f. 143.

X, 222. Endlich [1797?] fand die Gleichstellung der Juden statt, die Pforten des Ghetto wurden beseitigt, der Namen desselben in *Contrada dell' unione* verwandelt, bei welcher Gelegenheit *Rafaelle Vivante* eine Rede hielt; 3 Juden wurden *Municipali.*

Mittheilungen aus dem Antiquariat

von Julius Benzian.

M. *ℛ.*

ACHAI GAON. שאילתות. Grosses Halachawerk, an den Pentateuch anknüpfend, mit trefflichen Textes-Correctionen, einem reichen Nachweis der Quellen und Varianten, nebst dem Commentar des Jes. Berlin u. A. 5 Theil. Fol. Wilna 1861—67. 24 —

ALMOLI, Sal. פתרון חלומות. Ueber die Bedeutung der Träume nach den Aussprüchen des Talmuds. 8. Krakau s. a. (15 . . . . .) 6 —

ANONYMUS. אקטא אסתר מיט אחשורוש. Acta Esther cum Achaschwerosch. Comoedia acta studiosis academiae *R. Dav. Oppenheimeri* in theatro publico cum musica, rythmis germ. 8. Prag 1763. 18 —
(Fehlt in Cat. Br. Mus. und Steinschn. Cat. Bodl.; sehr selten.)

BAER b. Petachja. פתחי יה. Einleitung in die Kabbala. Prag 1601. 4°. 5 —

BECHAJE b. Josef. תורת חובות הלבבות nach der von *Jeh. Ibn Tibbon* aus dem Arab. gefert. Uebers., mit einer Einleit. und Fragmenten der Jos. Kimchi'schen Uebersetzung vermehrt von *Ad. Jellinek.* 8. Leipzig 1846. — —

BECHOR-SCHOR, Jos. Commentar zum Pentateuch. I (einz.) Theil. 8. Leipzig 1856. 4 —

BENISCH b. J. Löw. אמתחת בנימין. Sammlung kabbalistischer Gebete, Heilmittel. Wilmersdorf 1716. 4°. 5 —

BERTHOLDT, L. De christologia Judaeorum Jesu apostolorumque aetate. 3 Theile. Erlangen 1811. 6 —

— De rebus a Mose in Aegypto gestis ad illustranda Exodi cap. II - XIV. Erlangen 1795. 8. 1 50

— De ortu theologiae Veterum Hebraeorum ejusque cum diverso diversorum saeculorum quibus incrementa sua cepit ingenio atque indole congruentia Erlangen 1803. 8. 3 —

BIKKURE ha-Ittim. בכורי העתים. Hebräische Zeitschrift mit vielen wichtigen Beiträgen. 12 vol. nebst 1 Supplementbd. von *Reggio.* Schönes Exemplar. Wien 1820 bis 1831. 30 —

	M.	₰.
BIBLIA magna rabbinica cum commentariis et „Tiberias" ed Buxtorf. 2 vol. Fol. Basel 1618. Prachtvolles Exemplar.	75	—
— magna rabbinica cum omnibus (32 commentariis). 12 vol. Fol. Warschau 1866.	54	—
— hebraica mit dem berühmten kritischen und grammatischen Comment. des Lombroso. Mit vorzügl. Berücksichtigung der Masora, der Accentlehre, nebst ausführl. Einleitung und grammat. Apparat. 4. Venedig 1639. Aeusserst selten.	30	—
BRESLAU, M. J. חרב נוקמת נקם ברית. Kritik gegen das Werk אלה דברי הברית. s. l. (Dessau) 1819.	1	50
CAHN, Mich. *Pirke Aboth*, sprachlich und sachlich erläutert, nebst Angabe der variae lectiones, nach gedruckten und ungedruckten Quellen. I Perek. Berlin 1875. 8.	2	—
CHAJJIM, Aschkenasi b. Isaak. (Verf. des אור זרוע.) Responsen, nebst Scholien, Stellennachweise aus Talmud und Decisoren; aus einer Handschr. herausgg. von *M. Jafé*. 4°. Leipzig 1860.	6	—
CHANANJA Chai Cohen. לקח טוב עם שבילי אמונה. 2 Theile. 8. Reggio 1825.	2	—
CHANOCH b. Abraham. ראשית בכורים. Dreitheiliges homiletisches Werk für die Festtage. Frankfurt a. M. 1708.	5	—
CHELBO, Men. ילקוט שמעוני zu den Propheten und Hagiographen, mit den Commentaren ברית אברהם, זית רענן. 4 vol. s. l. c. a. gr. 8.	12	—
CRESCAS. ביטול עיקרי הנוצרים. Polemik gegen das Christenthum; aus einer Handschr. herausgg 8. s. l. c. a. (Salonichi.) Sehr selten.	6	—
DEUTSCH, Dav. Die Orgel in der Synagoge. 8. Breslau 1863.	1	50
EDELMANN und DUKES. Treasures of Oxford; cont. poetical compositions by the ancient Jewish authors in Spain; aud comp. from manuscr. in the Bodlean library. (Hebr. Text nebst engl. Uebers. von *M. H. Breslau*). gr. 8. London 1851.	8	—
ELASAR Worms. ספר רוקח. Ethisches und ascetisches Werk. 8. Lemberg 1858.	2	—
ELIESER b. Hyrcanos. פרקי דרבי אליעזר mit Commentar בית הגדול, nebst Parallelstellen in Raschi, Tossafot etc. 8. Lemberg 1874.	2	50
FEDER, Tob. זמיר עריצים. Polemik gegen die Chasidim. 8. s. l. 1838. Sehr selten und gesucht.	6	—
— להט החרב. Polemik gegen die rationalen Kritiker des Bibeltextes wider die masoretische Ueberlieferung. 8.	—	—

	M.	₰.
FINZI, Jak. דברי אגור. Hebr. Grammatik. 8. Venedig 1615.	4	—
FRANKEL, Z. דרכי המשנה. Hodegetica in mischnam librosque cum ea conjunctos Tosefta, Mechilta, Sifra, Sifri. 8. Leipzig 1859; nebst den Zusätzen, Leipzig 1867.	15	—
FRUMKIN, A. L. אבן שמואל, תולדות חכמי ירושלים. Biographien und Gelehrtengeschichte Jerusalems. Wilna 1874.	6	—
GAVISON, Abr. עומר השכחה. Berühmter Commentar zu den Proverbien; angeh. sind Lieder und religiöse Gedichte, sowie merkwürdige Erzählungen. 4. Livorno 1704.	15	-
GALINA, El. תולדות אדם. Physiognomik und Chiromantie, mit Figuren. Offenbach 1715. 8.	2	—
GEIGER, A. Lehr- und Lesebuch zur Sprache der Mischnah. 2 Thle. 8. Breslau 1845.	6	—
GRATTENAUER, C. W. Fr Vom Stamme Aaron und dessen angeblichen Vorrechten. 8. Jerusalem 1817.	2	50
— Erklärung über dessen Schrift: Wider die Juden. 8. Berlin 1803.	1	—
— Erster Nachtrag zur Erklärung. 8. Berlin 1803.	1	—
GURLAND, F. גנזי ישראל בס״ט פיטרסבורג. Beschreibung der mathemmat., astronomischen und astrologischen Handschriften der *Firkowit*'schen Saumlung in Petersburg. 8. Petersburg 1866.	3	—
HA-MEASSEF. המאסף. Hebräische Zeitschrift in 9 vol. Berlin, Königsberg und Dessau 1784 — 1811. Sehr selten.	45	—
HILLER. Abr. מכלים דבר. 8. Prag 1850.	1	—
ISRAEL, Baal-Schem. צוואת ריב״ש והנהגות ישרות. Testament des Baalschem. 8. Lemberg 1865.	1	50

Briefkasten. Ende August. Diejenigen, welche nicht direct bei dem Verleger der Bibliographie abonniren, wollen ihre Reclamationen wegen enormer Verspätung zunächst an die Buchhandlung richten, bei welcher sie abonnirt haben.

Druck von Rosenthal & Co. Berlin, Johannis-Strasse No. 14.